

Soeben wurde fertiggestellt:

Ⓩ

Der zweite Jahrgang (1916)

Heimatgrüße an unsere Krieger

VIII und 416 Seiten gr. 4°

Preise: Gebunden in Leinenrücken: ord. M. 4. —, no. M. 3. —, bar M. 2.75 u. 11/10
in Pergamentrücken: ord. M. 5. —, no. M. 3.75, bar M. 3.30 u. 11/10

I. und II. Jahrgang zusammenbestellt auf beiliegendem weißen Zettel
einmalig bar mit 50%

Der erste Jahrgang der „Heimatgrüße“ hat nicht bloß im Felde, sondern auch in der Heimat vielseitige Beachtung und Anerkennung gefunden. Dieselben Gesichtspunkte, die für ihn maßgebend waren, sind auch für den vorliegenden zweiten Jahrgang der Redaktion Leitgedanken gewesen. Je länger der Krieg dauerte, desto mehr fühlten die ernstesten deutschen Krieger das Bedürfnis nach einer Zeitschrift, die sie in geistiger Verührung mit dem vielseitigen Leben in der Heimat hielt, die ihnen Anleitung gäbe, das religiöse sowie das staatsbürgerliche persönliche Leben zu pflegen, die ihnen Fingerzeige gäbe, in welcher Richtung die Antwort auf die großen geistigen Fragen zu suchen seien, die sich in gewaltiger Fülle im Hintergrunde der Kriegsergebnisse erheben und voraussichtlich auch der Friedensarbeit ihr Gepräge geben werden.

Zahlreiche Zuschriften aus dem Felde haben uns Zeugnis gegeben, wie dankbar unsere Krieger die geistige Anregung begrüßten, die sie durch die „Heimatgrüße“ regelmäßig empfingen. Viele bezeugen, daß ihnen die Zeitschrift der Wegweiser gewesen ist, das rechte Verhältnis zu Religion, Familie, Heimat und Volk zu finden bzw. wiederzufinden.

So wird auch diese Gesamtausgabe des zweiten Jahrganges Freunde in Feld und Heimat finden. Auch von ihr dürfte gelten, was von der Gesamtausgabe des ersten Jahrganges gesagt war: „Was sie an religiöser, staatsbürgerlicher, kultureller Belehrung bietet, hat bleibenden Wert. Für ernst gerichtete junge Männer wird auch nach dem Kriege das Studium des Bandes eine Bereicherung der Seele, des Empfindens, des Wissens und des Willens, ein Mittel staatsbürgerlicher Selbstschulung sein. Er wird ihre Freude am Vaterlande, ihre Liebe zu ihm läutern und erheben. Den Kriegern aber wird er ein dauerndes Andenken sein an das weltgeschichtliche Werk, das sie zu mitschaffender Tätigkeit gerufen hat.“

Man darf hinzufügen: Wenn einmal der unmittelbare Druck der gewaltigen Erlebnisse von der Seele unserer Krieger gewichen sein wird und der Friede ihnen die Möglichkeit bietet, die Ereignisse seelisch zu ordnen und erinnernd auf sie Rückschau zu halten, wird ihnen erst voll und ganz zum Bewußtsein kommen, was ihnen die „Heimatgrüße“ im Felde gewesen sind, und gerne werden sie an ihrer Hand ein Stündchen Kriegserinnerungen durchleben.

M.:Gladbach, 3. Januar 1917

Volkvereins-Verlag